

Leserinitiative Publik-Forum

Deutscher Katholikentag 2022

Unsere Veranstaltungen und Programmtipps

Sieben Fragen an ...

Klaus Höflich



MITGLIEDER Rundbrief

MAI 2022

INHALT

Editorial	3
Publik-Forum	5
Unser neuer Redakteur Constantin Wißmann stellt sich vor	
Sieben Fragen an ...	6
Klaus Höflich	
Deutscher Katholikentag 2022	8
Unsere Veranstaltungen und Programmtipps	
Leserinitiative Publik-Forum e.V.	10
Unsere neue Herausgeberin Cornelia Füllkrug-Weitzel stellt sich vor	10
Unser neuer Herausgeber Klaus von Stosch stellt sich vor	12
Nachtrag zum Protokoll der letzten Mitgliederversammlung	14
Publik-Forum-Gesprächskreise	15
Miteinander ins Gespräch kommen	
Zeitenwende?	16
Gedanken zum Krieg in der Ukraine	

IMPRESSUM

Leserinitiative Publik-Forum e. V., Postfach 2010, 61410 Oberursel
 IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00, BIC: GENODEM1DKM
 Hans-Jürgen Günther (Vorsitzender)
 Satz und Layout: Andreas Klinkert Titelkarikatur: Nel Ioan Cozacu

EDITORIAL

Liebe Mitglieder der Leserinitiative Publik-Forum e. V.,

Zeitenwende und Wendezeit. Zwei Wörter in unterschiedlicher Reihenfolge. Zwei Begriffe mit verschiedenen Inhalten. Zwei Sichtweisen mit entgegengesetzten Erfahrungen. Eine Zeitenwende hat sich gerade unerwartet ereignet. Die Wendezeit in Ostdeutschland war damals ein nicht für möglich gehaltenes Ereignis. Zeitenwende steht für eine unklare Zukunft. Wendezeit für ein dankbares Geschehen in der Vergangenheit. Für mich als ehemaligen DDR-Bürger ist sie gefüllt mit befreienden Erfahrungen. Ich lebte mit meiner Familie in der Wendezeit an der innerdeutschen Grenze. Als die Mauer in Berlin fiel und die Grenze sich öffnete, fuhr ich mit Frau und Kindern am nächsten Tag im Trabant von Thüringen in das fränkische Coburg. Einfach so und ohne Angst. Mit Freudentränen in den Augen und entgegenkommenden Westdeutschen, die uns jubelnd begrüßten. Da hat sich die biblische Geschichte vom Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer wiederholt. Das Wasser teilte sich und die Verfolgten erreichten wohlbehalten das Ufer der Freiheit. Aus dem Todesstreifen der innerdeutschen Grenze wurden Straßen und Wege zueinander. Noch heute reichen Worte nicht aus, um diese Erfahrung ganz zu beschreiben. Zeitenwende wirkt



FOTO: PRIVAT

dagegen für mich als schon lange angeschlossenen Bundesbürger bedrohlich. Der Krieg in der Ukraine, die Aufrüstung der Bundeswehr und die Angst vor einem 3. Weltkrieg haben die bisher erlebte Friedenszeit überfallen. Was daraus werden könnte, bereitet mir Sorge. Frieden schaffen ohne Waffen war ein Kennzeichen der Wendezeit. Wird Frieden verteidigen mit Waffen in der Zeitenwende die einzige Alternative sein? Mehr zu dieser Frage in einem Beitrag am Ende des Rundbriefes.

Wir sind dankbar und freuen uns über eine neue Herausgeberin und einen neuen Herausgeber: Prof. Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel und Prof. Dr. Klaus von Stosch. Sie stellen sich Ihnen im Rundbrief vor.

Franziska Wintermantel, die bisherige Assistentin des Vorstandes, hat gekündigt und arbeitet ab Mai bei der Caritas in Emmendingen. Wir danken ihr für die gemeinsame Zeit und ihr Engagement bei der Leserinitiative und wünschen ihr alles Gute in den neuen beruflichen Aufgaben und Herausforderungen.

Save the date: Mitgliederversammlung der Leserinitiative Publik-Forum e. V. in Verbindung mit einer Veranstaltung zu 50 Jahren Vereinsgründung und Publik-Forum findet vom 9. bis 10. September 2022 im Dominikanerkloster in Frankfurt am Mai statt.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Vorstandes

Ihr Hans-Jürgen Günther

Die Welt ein bisschen besser verstehen – und ein bisschen verständlicher machen

Unser neuer Redakteur Constantin Wißmann stellt sich vor

Meinen ersten Impuls in Richtung Journalismus bekam ich schon in der Kindheit – und er war rein egoistisch. Als kleiner Junge schaute ich mir gern fast alles an, was mit Sport zu tun hatte, und las dann darüber, den Sportteil der FAZ vor mir ausgebreitet, auf dem Wohnzimmerboden. Bei Olympia oder Wimbledon live dabei sein können und auch noch dafür bezahlt zu werden – ich konnte mir nichts Schöneres vorstellen. Abitur und mein Geschichtsstudium absolvierte ich dann in England und machte Praktika bei verschiedenen Sportredaktionen. Eher zufällig wurde ich Redakteur eines Anzeigenblatts in meiner Geburtsstadt Hamburg. Die Arbeit bei einem »Käseblatt« war nicht besonders glamourös, aber extrem lehrreich. Als Lokalredakteur berichtete ich über alle möglichen Themen, vom verkaufsoffenen Sonntag bis zu komplizierten Bauverfahren. Und ich merkte, wie vielseitig dieser Beruf sein kann und auch, dass er in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. Was in der Zeitung steht ist wichtig, meistens jedenfalls. Das gefiel mir. In der intensiven Ausbildung an der



FOTO: PRIVAT

Constantin Wißmann: Aufgewachsen in Hamburg, Ausbildung an der Berliner Journalisten-Schule. Freier Reporter unter anderem für Die Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, die tageszeitung, Spiegel Online, Zeit-Online. Redakteur beim Cicero-Magazin (Leitung Online-Redaktion), seit 2021 Redakteur Politik & Gesellschaft bei Publik-Forum. Autor des Buches: Bedingt einsatzbereit – wie die Bundeswehr zur Schrottrarmee wurde (Riva-Verlag, 2019).

Berliner Journalisten-Schule wurde mein Bewusstsein dafür noch einmal geschärft.

Danach arbeitete ich als freier Reporter über unzählige Themen für viele verschiedene Medien, mein Beruf brachte mich in die Welt, auch an exotische Orte wie Afghanistan und Südamerika. Schließlich wurde ich angestellter Redakteur, zunächst beim Cicero-Magazin und jetzt bei Publik-Forum. Und auch hier schätze ich besonders die Vielfalt. Es gibt viele Sonntagsreden über die Relevanz von Journalismus, über seine Funktion in der Demokratie, und das ist alles wichtig. Aber ich muss zugeben: Noch immer geht der erste Impuls meist von mir selbst aus. Ich interessiere mich für ein Thema oder ich verstehe eine Sachlage nicht. Dann habe ich das unfassbare Privileg, Menschen, die sich damit auskennen, dazu zu befragen, so lange und so ausführlich, bis ich es verstehe. Danach gebe ich mein Verständnis so gut ich kann an Sie, werte Leserinnen und Leser, weiter. So versuche ich, jeden Tag die Welt ein bisschen besser zu verstehen und hoffentlich ein bisschen verständlicher zu machen.

Constantin Wißmann

SIEBEN FRAGEN AN ...

Klaus Höflich

1. Wie sind Sie zu Publik-Forum und zur Leserinitiative Publik-Forum gekommen?

Ich habe vor vielen Jahren irgendwo einen Artikel von Wolfgang Kessler gelesen, war bei einigen seiner Vorträge, da mich das Thema Globalisierung sehr beschäftigt hatte. In unserem Kirchengemeinderat war Publik-Forum auch bekannt.

2. Was ist für Sie das Besondere an Publik-Forum?

Die Auswahl der Themen, oft auch Themen, die in der Tagespresse untergehen und der etwas andere Blick auf die Dinge. Toll ist auch die Möglichkeit, sich bei Treffen mit anderen Leserinnen und Lesern über diese auszutauschen.

3. Was heißt kritisches Christentum für Sie?

Das heißt für mich kritische Betrachtung unserer Welt, ein Beleuchten und Versuch des Verstehens gegensätzlicher Positionen und Lebenseinstellungen.

»Das Christentum muss aus der Bergpredigt neu geboren werden«, schrieb Dietrich Bonhoeffer an Gandhi. Das ist in unserer Zeit wieder hochaktuell: Friedensstifter sollen »Gottes Kinder« heißen, die Sanftmütigen sollen das Erdreich besetzen, die hungern und dürsten nach Ge-



FOTO: PRIVAT

Klaus Höflich, 53 Jahre alt, lebt mit seiner Frau in Stuttgart, ist beruflich als Maschinenbau-Ingenieur tätig, und in der Freizeit engagiert er sich unter anderem im Kirchengemeinderat und im Dietrich-Bonhoeffer-Verein. Letzterer kooperiert regelmäßig mit der LIP bei unseren Veranstaltungen.

rechtigkeit sollen satt werden, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ist das Himmelreich.

Hier finde ich in Publik-Forum immer wieder mutmachende Beispiele und eine Plattform, um mit Gleichgesinnten in Dialog zu kommen.

4. Welches Projekt würden Sie gern (noch mehr) unterstützen?

Die Initiative Friedensklima der Friedensinitiative Bodensee, die die 17 Uno-Nach-

haltigkeitsziele zu einer schönen Ausstellung zusammengefasst hat. Hier sind die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Klimaschutz in einem überzeugenden Gesamtkonzept vereint.

5. Welches Buch empfehlen Sie?

»Christsein ist keine einfache Sache. Mit Dietrich Bonhoeffer auf dem Weg zu einer erneuerten Kirche« von Klaus Pfeffer.

6. Gibt es eine Bibelstelle oder ein anderes Zitat, das Ihnen besonders am Herzen liegt, und wenn ja, welche(s)?

Die Seligpreisungen (Matthäusevangelium 5) und die »Regeln für ein gemeinsames Leben« in Römerbrief 12.

7. Was wünschen Sie sich?

- Aktive Kooperationen und Berichte in Publik-Forum über Initiativen und deren Themen
- Inhaltliche Erneuerung des christlichen Glaubens zur Förderung der praktischen Gestaltung eines weltoffenen, lebensdienlichen Christentums (zum Beispiel Berichte über mutmachende Beispiele wie zum etwa die Initiative Glaubensreform.de)
- Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Interviews auch mit umstrittenen Personen, offene Pro&Contra-Diskussionen und Aufzeigen von Lösungsansätzen für bestehende Konflikte
- Regelmäßige Kooperationen zu diesen Themen zwischen Publik-Forum und Kirchengemeinden vor Ort überall im Land

Leserinitiative Publik-Forum

Katholikentag 2022

Unsere **Online-**
Veranstaltungen

► Podiumsdiskussion

Synodaler Weg oder Irrweg? Ein Streitgespräch

AM: Freitag, 27.5.2022

UM: 10.00 bis 11.30 Uhr

MIT: Mara Klein, Norbert Lüdecke, Andrea
Qualbrink

MODERATION: Christoph Fleischmann

ANMELDUNG: www.publik-forum.de/22kt2

► Vortrag

von **Wolfgang Kessler** mit anschließendem
Podium

Gerecht wirtschaften – Leben teilen

AM: Freitag, 27.5.2022

UM: 14.00 bis 16.00 Uhr

MIT: Susanne Lutz, Ulrich Hemel, Wolfgang
Kessler

MODERATION: Barbara Tambour

ANMELDUNG: www.publik-forum.de/22kt3

Vor Ort in Stuttgart

► Podiumsdiskussion

Frau.Macht.Religion.

Die Frauenfrage im interreligiösen
Dialog. Der Synodale Weg im
Kontext

AM: Donnerstag, 26.5.2022

UM: 16.30 bis 18.00 Uhr

MIT: Dina El Omari, Aurica Jax,
Ulrike Offenberg

MODERATION: Mechthild Klein

WO: IHK Stuttgart, 2. OG, Raum 232,
Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart

Eine gemeinsame Veranstaltung
des Katholikentages und der
Leserinitiative Publik-Forum e.V.

► Wanderausstellung

Dietrich Bonhoeffer

VON: Donnerstag, 26.5.2022

(14.00-18.00 Uhr)

BIS: Samstag 28.5.2022

► Vortrag und Gespräch Von einem geerdeten

Christsein und von einer

Kirche, die für andere da ist

Mit Dietrich Bonhoeffer ökumenisch
unsere Kirche(n) erneuern
AM: Freitag, 27.5.2022

UM: 17.00 Uhr

MIT: Klaus Pfeffer

WO: Gemeindezentrum

Bonhoefferkirche, Wormser Str. 23,
70499 Stuttgart-Weilimdorf

KONTAKT: Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde, Tel. 0711/8873876

► Bibelgespräch

Für alle, was nötig ist

Politisches Nachtgebet zum
Katholikentag

AM: Freitag, 27.5.2022

UM: 19.30 Uhr

MIT: Petra Pau, Franz Segbers

MODERATION: Frank Oltmann

► Podiumsdiskussion

Ungläubig glauben – Gibt es ein christliches Leben nach der Kirche?

AM: Samstag, 28.5.2022

UM: 11.00 bis 12.30 Uhr

MIT: Maria Widl, Dettlef Pollack

MODERATION: Matthias Drobinski

ANMELDUNG: www.publik-forum.de/22kt4

Eintritt: Die Veranstaltungen sind frei

Spenden:

Zur Finanzierung unserer Veranstaltungen

bitten wir um Spenden auf unser Konto mit dem Stichwort »Katholikentag«:

Leserinitiative Publik-Forum e. V.

bei der Darlehnskasse Münster

IBAN: **DE 52 4006 0265 0003 6450 00**

Alle Infos auch auf:

www.publik-forum.de/22kt

ws: Samstag, 20.5.2022

(14.00-17.00 Uhr)

wo: Gemeindezentrum

Bonhoefferkirche, Wormser Str. 23,

70499 Stuttgart-Weilimdorf

KONTAKT: Dietrich-Bonhoeffer-

Gemeinde, Tel. 0711/8873876

► Podiumsdiskussion

Zachäus würde gerechte Steuern zahlen

Wer finanziert die notwendige sozial-ökologische Transformation?

AM: Freitag, 27.5.2022

UM: 16.00 bis 18.30 Uhr

MIT: Mechthild Schrooten, Franz

Segbers, Martin Gück, Stefan Eirich,

Klaus Schilder, Bernd Rixinger

wo: Bürgerzentrum West, Hajek-Saal,

Bebelstr. 22, 70193 Stuttgart

KONTAKT: Rosa Luxemburg Stiftung,

Tel. 0711/99797090

wo: Ev. Gemeindehaus Martinskirche,

Nordbahnhofstr. 58, 70191 Stuttgart

KONTAKT: Bund der Religiösen

Sozialisten, Reinhard Muth,

07183/41092

► Ökumenischer Gottesdienst

AM: Sonntag, 29.5.2022

UM: 10.45 Uhr

PREDIGT: Hermann Häring

wo: Gemeindezentrum

Bonhoefferkirche, Wormser Str. 23,

70499 Stuttgart-Weilimdorf

KONTAKT: Dietrich-Bonhoeffer-

Gemeinde, Tel. 0711/8873876

► Gespräche am Jakobsbrunnen

VON: Donnerstag 26.5.2022

BIS: Samstag, 28.5.2022

wo: 2-SG-58 auf der Kirchenmeile

KONTAKT: [www.wir-sind-kirche.de/](http://www.wir-sind-kirche.de/stuttgart2022)

stuttgart2022

Donnerstag bis Samstag

Publik-Forum Unsere Infostände finden Sie:

- **Publik-Forum** Medienmeile Königstraße, 4-KS-02
- **Leserinitiative Publik-Forum e. V.** Kirchenmeile Berliner Platz, 1-LH-10

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E.V.

»Die Glut kommt von unten«

**Unsere neue Herausgeberin
Cornelia Füllkrug-Weitzel stellt sich vor**

Publik-Forum kenne ich seit den Tagen meines Studiums – also schon ziemlich lange ... – als wir politisch orientierten Studentinnen und Studenten der evangelischen Theologie dankbar waren für jede Publikation, die die uns wichtigen Themen der internationalen Gerechtigkeit und Solidarität und einer Friedensordnung, die allen Völkern und allen Menschen Sicherheit schenkt, befreiungstheologisch-ethisch reflektiert hat. Wir haben alles intellektuell aufgesogen, was Kirche gleich welcher Konfession »von unten« vom gemeinsamen Auftrag her versucht hat, zu denken und zu organisieren – frei nach dem Motto von Carlos Mesters: »Die Glut kommt von unten.« Dabei war damals Publik-Forum neben den evangelischen Publikationen, namentlich dem rheinischen »Fluchblatt« und der »Jungen Kirche«, hilfreich. Publik-Forum – besonders die Themenhefte – ist seitdem immer wieder Resonanzmedium und Anstoß zum Weiterdenken und aufschlussreiche Informationsquelle gewesen.



FOTO: PRIVAT

Frau Prof. Dr. h. c. **Cornelia Füllkrug-Weitzel** wurde vom Vorstand der LIP zum 1. Februar 2022 zur Herausgeberin von Publik-Forum berufen.

Was hat mich geprägt?

1. Freiwillige Arbeit mit obdachlosen Mädchen als Schülerin: die Erkenntnis, dass weder alles gut-bürgerlich, noch die Welt heil ist. Und dass sie für Mädchen und Frauen besondere Härten bereithält.
2. Ein studentisches Praktikum bei Waldensern in Italien, wo a) chilenische Folteropfer Pinochets gerade in Sicherheit gebracht worden waren und wo b) analphabetische Arbeiter aus dem Süden Italiens das für ihr Leben und Arbeiten Wichtige lernten: 1. militärische Gewalt und Menschenrechtsverletzungen sichern die Interessen der Reichen im Inland und

weltweiter Unternehmen. Sie hinterlassen tiefe Traumata bei den Opfern; 2. Kennenlernen der Befreiungspädagogik von Paolo Freire und Ivan Illich.

3. Studium und Zeit als Assistentin bei Professor Helmut Gollwitzer an der Freien Universität: Lehren aus der Bekennenden Kirche 1933-45 – aus dem Glauben lebensfeindlichen Kräften und Entwicklungen widerstehen. Biblische Texte in ihrem biblischen und sozialen/politischen Kontext (damals und heute) auslegen. Zeitungslektüre und Bibellektüre gehören zusammen.

4. Vielfältige internationale und interkonfessionelle Begegnungen im Rahmen des europäischen Zweiges des Christlichen Welt-Studentenbundes und Mitarbeit in der weltweiten Ökumene im Kontext des Ökumenischen Rates der Kirchen und des Konziliaren Prozesses: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gehören untrennbar zusammen; das Eintreten dafür braucht Bündnisse und Zusammenarbeit über nationale und kirchliche Grenzen hinweg. Um Gottes Weisheit und Willen zu erkennen und zu folgen, brauchen wir die Perspektiven aller und sind wir aufeinander angewiesen.

5. Als manchmal die erste und immer eine der wenigen Frauen in Leitungsgremien oder Positionen: Diskriminierung von Frauen ist in den Köpfen und Strukturen von Kirche und Gesellschaft nach wie vor präsent und deren Überwindung erfordert von allen Geschlechtern mehr Engagement für Gleichberechtigung.

Was habe ich beruflich damit angefangen?

Evangelische Theologie und Politik (und Nebenfach Erwachsenenpädagogik) studiert mit Magisterabschluss, Kirchlichen Dienstexamina und Ordination. Assistentin am Seminar für Evangelische Theologie der Freien Universität. Frauenreferentin im Berliner Missionswerk und später entwicklungsbezogene Inlands- und Ausländerarbeit und stellvertretende Direktorin, Menschenrechtsreferentin im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland. 21 Jahre lang (bis 2/2021) Chefin der evangelischen Hilfswerke »Brot für die Welt« (Entwicklungs-, Menschenrechts-, Friedensarbeit, Engagement für Klimagerechtigkeit und Klimaanpassung, für Biodiversität, für die Stärkung und Rechte der Zivilgesellschaft, der Frauen und der besonders vulnerablen Gruppen) und Diakonie Katastrophenhilfe (Humanitäre Hilfe). Doktor(in) ehrenhalber an einer indischen Hochschule, viele nebenamtliche Lehraufträge an verschiedenen Hoch- und Fachhochschulen, seit 2020 Honorarprofessorin für Internationale Sozialarbeit. Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen der Bundesregierung und des BMZ und in vielen internationalen ökumenischen (katholisch würde man sagen: weltkirchlichen) Gremien.

Was beschäftigt mich gerade?

Als Mitglied des »Rates für Nachhaltige Entwicklung« vor allem die internationalen Dimensionen eines nachhaltigen En-

gements unseres Landes; als »Climate Justice Ambassador!« der weltweiten ACT Alliance (eines weltweiten Zusammenschlusses kirchlicher Entwicklungs- und humanitärer Hilfswerke aller nicht-katholischen Kirchen) die internationale Klimagerechtigkeit – wie natürlich nach wie vor alle internationalen Gerechtigkeitsfragen; als »Thursday in Black Ambassador« des Ökumenischen Rates der Kirchen das Thema Gewalt gegen Frauen und Gender Justice. In Vorbereitung auf ein globales Projekt aus Anlass des 150. Paulskirchenjubiläums 2023 das Thema Demokratie global und der Zustand der globalen Zivilgesellschaft. Als Kuratorin eines Frauenklosterstifts das Empowerment von Frauen und das Pilgern. Und noch das eine oder andere mehr.

Was bringe ich als Herausgeberin ein?

Erfahrungen und Wissen aus vielen Jahren Engagement in den oben genannten Themenfeldern, zivilgesellschaftlichen und ökumenischen Bezügen; Kenntnisse der Kämpfe und Perspektiven vieler marginalisierter Gruppen weltweit und der Intersektionalität von Marginalisierung und Diskriminierung; ein großes ökumenisches (weltkirchliches und interkonfessionelles) Herz, Wissen und Netzwerk. Ein evangelisch »unverfrorenes« weibliches Selbstbewusstsein und unerschrockenes Engagement für Rechte und Beteiligung von Frauen. Viel Neugierde und Interesse am Weiterlernen!

Cornelia Füllkrug-Weitzel

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E.V.

»Publik-Forum war für mich eine Befreiung«

**Unser neuer Herausgeber
Klaus von Stosch stellt sich vor**

Publik-Forum war für mich eine Befreiung, weil es mir zeigte, dass es auch innerhalb der Kirchen Menschen gab, die aus christlicher Motivation heraus ökologische, friedens- und entwicklungspolitische Themen angingen und in der Kirche für emanzipatorische und partizipative Anliegen eintraten. Diese Befreiung stärkte mich auf meinem politischen und spirituellen Weg. Für meinen Vater waren die Grünen Babymörder und die alternative Bewegung ein Frontalangriff auf alle christlichen Werte. Da war es für mich als Jugendlicher, der sich Ende der 1980er-Jahre intensiv mit ökologischen Themen wie Klimawandel, Ozonloch und Waldsterben beschäftigte, ganz schön schwierig, meine politischen Einsichten mit der christlichen Prägung meines Elternhauses



FOTO: PRIVAT

Herr Prof. Dr. **Klaus von Stosch** wurde vom Vorstand der LIP zum 1. April 2022 zum Herausgeber von Publik-Forum berufen.

zusammenzubringen. Publik-Forum war für mich in diesem Kontext eine Befreiung, weil es mir zeigte, dass es auch innerhalb der Kirchen Menschen gab, die aus christlicher Motivation heraus ökologische, friedens- und entwicklungspolitische Themen angingen und in der Kirche für emanzipatorische und partizipative Anliegen eintraten. Diese Befreiung stärkte mich auf meinem politischen und spiritu-

ellen Weg. Auch wenn viele Anliegen von Publik-Forum inzwischen im Mainstream von Kirche und Gesellschaft angekommen sind, ist das Blatt für mich immer noch eine wichtige Gegenöffentlichkeit, die gerade in ihrer korrigierenden Funktion die Weite des Katholischen zeigt und dem Christentum im deutschen Sprachraum guttut. Ich lese die Zeitung nun schon seit mehreren Jahrzehnten und entdecke immer wieder Facetten, die mich bereichern und mir Denkanstöße bieten. Gerade weil die Qualität der Berichterstattung zu religionsbezogenen Themen in den letzten Jahren gestiegen ist und die Zeitschrift auch sonst immer mehr an Format gewinnt, freue ich mich, sie nun auch als Herausgeber unterstützen zu dürfen.

Noch ein paar Daten zu meiner Person: Geboren 1971 in Köln, verheiratet und sechs Kinder, Schlegel-Professor für Systematische Theologie unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftlicher Herausforderungen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn, ebenda auch Vorsitzender des International Center for Comparative Theology and Social Issues; zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themen Komparative Theologie, Theologie der Religionen, islamisch-christlicher Dialog und christliche Dogmatik.

Klaus von Stosch

NACHTRAG ZUM PROTOKOLL DER LETZTEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Stefan Bär, Vorsitzender der LIP von 2008 bis 2012, teilte in einer E-Mail dem gegenwärtigen Vorstandsmitglied Magdalene Bußmann Folgendes mit. Nach Beschluss des Vorstandes der LIP wird der Nachtrag zum Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Juli 2021 hier im Rundbrief veröffentlicht.

Liebe Magdalene, ich grüße Dich aus dem Süden Deutschlands und hoffe, dass es Dir gut geht und das Virus um Dich herumging. Schön, dass Du Dich weiterhin für Publik-Forum einsetzt. Schön war auch, dass Du den Abschied von Agnes so ausführlich würdigen konntest.

Weniger schön fand ich Deinen Rückblick auf den Wechsel von mir zu Agnes. Auf Seite 17 wirst Du wie folgt zitiert: »... Denn die LIP befand sich damals in schwerem Fahrwasser: personelle und inhaltliche Querelen belasteten eine konstruktive Arbeit ...«

Ich stelle fest: Diese Analyse trifft auf die Zeit zu, als ich 2008 den Vorsitz nach einer Kampfabstimmung übernahm!

Der Wechsel zu Agnes war lang vorbereitet und vollzog sich fließend. Die Historie, wie Agnes zur LIP und zum Vorsitz kam, hast Du auch verkürzt dargestellt.

Es war vermutlich im Jahr 2009, als Agnes Vertreter von Publik-Forum beziehungsweise der LIP für ihr Lesertreffen in Ravensburg einlud. Werner Zapf und ich gingen als Vertreter der LIP zu diesem Lesertreffen. Dort haben wir Agnes kennengelernt und waren übereinstimmend

der Meinung, dass sie für die LIP einen Gewinn darstellen würde. Ich hielt über Monate telefonisch Kontakt zu ihr. Sie war aufgrund der Pflegebedürftigkeit ihrer Mutter zunächst gebunden. Schließlich konnte ich sie für die LIP gewinnen. 2011 kandidierten wir gemeinsam für den Vorstand. Sie als Beisitzerin ich zum 2. Mal für den Vorsitz, jedoch mit der Ansage, dass ich das Amt nach einer gewissen Zeit niederlegen würde. 2012 konnte ich guten Gewissens das Amt niederlegen, weil ich einen vollständigen und kompetenten Vorstand übergeben konnte. Während meiner Vorsitzenden-Zeit hat sich vieles beruhigt und konnte auf den Weg gebracht werden.

Die Rücktritte von Vorstandsmitgliedern, die Wechsel auf der Referentinnen-Stelle, die Kündigungen von Redakteurinnen, die Rücktritte von Herausgeberinnen in den letzten zehn Jahren haben nichts mit mir zu tun.

Ich wäre Dir sehr verbunden, wenn Du die entsprechende Aussage über die LIP zu meiner Zeit im Protokoll korrigieren lässt.

Herzliche Grüße

Stefan

Miteinander ins Gespräch kommen

Achern

Magdalena Seiser,
07841/24636

Aschaffenburg

Walther Peeters, 0151/42540423

Bad Kreuznach

Dietgard Heine,
0671/21041960

Bielefeld

Manfred Dümmer,
0521/325385

Bonn

Gerhard Dorsch, 0228/624254

Dortmund

Dr. Michael Lipka,
0231/691795

Dresden

Sabine Harms, 0351/4404720

Düsseldorf

Axel Jassoy,
axeljassoy1958@posteo.de

Eltmann am Main

Gerold Jakob,
0157/30073424

Ensdorf

P. Alfred Lindner,
09624/920032

Fulda

Dr. Gerd Stern,
0661/2929987

Göppingen

Thomas Meyer-Weithofer,
07161/96367-12

Hamburg

Joachim Matthes,
jo.matthes@gmx.de

Heidenheim an der Brenz

Monika Frey, 07328/6520

Kaiserslautern

Eberhard Dehn,
06305/206381

Koblenz

Julia Schmenk,
0178/5338290;
Frank Weiland,
0151/15688046

Köln

Agnes Grevers,
0221/3989084

Lörrach

Dr. Hans-Georg Wittig,
07621/84860

München

Hans-Joachim Schemel,
PuFoLT-Muc@gmx.de

Münster/Westfalen

Franz Maxwill,
fmaxwill@web.de

Oldenburg

Barbara Löbner,
0441/51501

Ravensburg

Agnes Frei,
07504/7301

Reutlingen

Peter Hild, 07123/41300

Rheinstetten

Ute Heberer,
0162/4922620

Rudolstadt

Hans-Jürgen Günther,
03672/828986

Saarlouis

Marianne Demann,
Marianne.Demann@t-online.de

Scheidegg

Gisela Gauder-Wolf, Tilmann
Wolf, 01577/6088145 und
0152/52473620

Stuttgart

Barbara Stein, 0711/429517

Titisee-Neustadt

Günter Kranzfelder,
07651/7853

Wachenheim

Hendrik und Beate Hoffmann,
06322/92177

Werl

Hanna und Lothar Drewke,
02922/5544

Wetterau

Gottfried Krutzki,
06031/6870295;
Gerhard Herbert,
06007/363

Zeitenwende?

Auch mich hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine kalt erwischt. 1988 habe ich – kurz vor dem vorläufigen Ende des Kalten Krieges – in meiner Kriegsdienstverweigerung versucht zu begründen, wieso ein passiver Widerstand in den Fußstapfen Gandhis die einzig richtige Reaktion auf einen sowjetischen Angriff wäre. Und 2001 habe ich nach der Rostocker Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen, die den Weg für die deutsche Beteiligung am Afghanistankrieg frei gemacht hat, meinen Mitgliedsausweis verbrannt und frustriert der Politik den Rücken gekehrt. Auch hier war ich sicher, dass die politische Entscheidung für den Krieg falsch war und die Lösung nicht in militärischen Maßnahmen liegen konnte.

Trotzdem war ich nie ein richtiger Pazifist. Dietrich Bonhoeffers Unterstützung des Attentats auf Adolf Hitler hat mich immer sehr beeindruckt. Wie Bonhoeffer würde ich selbst den Tyrannenmord für falsch halten und doch zugeben, dass es historische Situationen gibt, in denen es unausweichlich ist, sich an einer solchen Tat zu beteiligen. Beim Völkermord an den Tutsi im Jahr 1994 war ich entsetzt, dass die Uno nicht militärisch eingegriffen

hat – und betreue als persönliche Antwort auf dieses Versagen seit jetzt mehr als zwei Jahrzehnten einen Freundeskreis mit verschiedenen Gemeinden in Ruanda. In all diesen Fällen war ich sicher, welche Antwort richtig ist.

Beim Krieg in der Ukraine ist es anders. Sicher ist es ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, der durch nichts gerechtfertigt ist. Sicher verdient die Ukraine unsere Solidarität und hat das Recht sich zu verteidigen. Aber bedeutet das, dass wir der Ukraine Panzer zur Verfügung stellen müssen? Sollten wir alles tun, was möglich ist, ohne die Gefahr eines Atomkriegs zu beschwören? Aber wer kann wissen, welches Ausmaß an militärischer Unterstützung der Ukraine dazu führen würde, dass Putin einen Atomkrieg beginnt?

Einer meiner theologischen Lehrer hat neulich gepredigt, dass es allein das Gebet der Christen gewesen sei, das die Kubakrise beendet habe. Mir ist nur noch die Gewissheit geblieben, dass es so einfach nicht ist. Und doch bete ich – hilflos, suchend, hoffend, ratlos, zweifelnd. Und ich vertraue auf die Zeitenwende, die immer noch unsere Zeitrechnung begründet und die verspricht, dass dieses Gebet nicht vergeblich ist.

Klaus von Stosch